

## ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI BARI ALDO MORO

Im Wintersemester 2023/24 habe ich mein Erasmus Semester in Bari an der UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI BARI ALDO MORO verbracht und tolle Erfahrungen sammeln dürfen. Ich studiere Gymnasiallehramt mit den Hauptfächern Sport und katholische Religionslehre. Da ich keine Sprache studiere und für keines meiner Hauptfächer ein bestimmtes Land zwingend in Frage kam, war ich sehr offen in meiner Überlegung, wo ich im Ausland studieren möchte. Letztendlich habe ich mich aus vielen verschiedenen Gründen für Italien entschieden und habe mich über die PSE für einen Erasmusplatz in Bari beworben.

Bari ist die Hauptstadt Apuliens und liegt an der „Stiefelferse“ im Südosten von Italien, direkt an der Adria. Mit ca. 315.000 Einwohnern ist die Stadt groß genug, dass dort etwas los ist, ist aber dennoch überschaubar. Besonders die Altstadt und das Zentrum Baris, in dem ich mich als Erasmusstudentin hauptsächlich aufgehalten habe, ist sehr übersichtlich und ich habe mich dort schon nach kurzer Zeit gut zurechtgefunden, ohne auf mein Handy angewiesen zu sein. Außerdem hat die Größe der Stadt den Vorteil gegenüber Großstädten wie Neapel oder Rom, dass alles schnell zu erreichen ist und die Freunde nie weit entfernt wohnen. Das ist besonders am Anfang in einer neuen Stadt sehr hilfreich. Ich war vor meinem Erasmussemester schon häufig in Italien im Urlaub, allerdings noch nie so weit südlich. Bari hat mich begeistert, weil es absolut keine Touristenstadt ist und man dort „das echte“ süditalienische Leben erleben kann. Der Verkehr und besonders das nie enden wollende Hupkonzert kann zwar am Anfang gewöhnungsbedürftig sein, aber ich habe die Stadt trotz all ihrem Chaos sofort ins Herz geschlossen. Bari hat eine supersüße Altstadt, tolles, günstiges Essen, liegt direkt am Meer und es scheint fast immer die Sonne. Bei meiner Ankunft im September habe ich noch richtigen Hochsommer erlebt (also aus deutscher Sicht- die Italiener\*innen haben schon bei 27 Grad den Herbstmantel ausgepackt) und bis Anfang November war es eigentlich durchgehend so schön, dass es man problemlos baden gehen konnte. Auch im Winter, der in Süditalien viel milder ist als in Deutschland, lässt einen die Sonne nicht im Stich. Auch wenn die Temperaturen dann nichtmehr so hoch sind, konnte ich den gesamten Winter immer wieder in dünnem Pulli oder T-Shirt in der Sonne sitzen, da die Sonne wirklich unglaubliche Kraft hat und es, wenn man windgeschützt in der Sonne sitzt, immer direkt warm wird. Mit durchschnittlich 332 Sonnenstunden erlebt man also wirklich keinen grauen Winter, sondern kann fast jeden Tag blauen Himmel sehen, was für mich die Lebensqualität direkt massiv gesteigert hat. Neben dem Wetter und freundlichen, lebensfrohen Menschen glänzt Apulien auch mit köstlichem Essen (das dabei auch noch sehr günstig ist (Tipp: Il Rustico- dort gibt es ein gesamtes Menü mit Getränken, unzähligen Vorspeisen, Pizza und Nachtisch für 12€)).



Gasse in Baris Altstadt

Die Wohnungssuche in Bari hat sich ziemlich schwierig gestaltet. Studentenwohnheime gibt es leider nicht, man wohnt also in der Regel in WGs. (WG-Castings wie in Deutschland sind allerdings nicht üblich- man mietet einfach ein Zimmer in einer geteilten Wohnung und hofft das Beste) Es lohnt sich definitiv früh dran zu sein, da die meisten Wohnungen zu Semesterstart schon vermietet sind. Erstmal anzukommen und dann vor Ort zu suchen ist also nicht empfehlenswert. Zimmer findet man am besten online auf diversen Onlineplattformen (Idealista etc...) oder in Facebook Gruppen. Allerdings sollte man dabei aufpassen nicht gescamt zu werden. Da das aus dem Ausland gar nicht mal so leicht ist, empfehle ich euch frühzeitig mit den Erasmus Organisationen in Bari in Kontakt zu treten (IC und ESN Bari). Die Studenten der Organisationen können euch unter anderem bei der Wohnungssuche helfen, oder euch in vielen Fällen zumindest sagen, ob es die Wohnung wirklich gibt und ob sie den Vermieter kennen. Außerdem werden in den WhatsApp Gruppen der Organisationen auch oft von früheren Erasmusstudenten Nachmieter gesucht und man kann so ein Zimmer finden, wenn man rechtzeitig dran ist.

Von der Lage würde ich euch empfehlen möglichst nah an Bari Centrale zu wohnen, da man von dort überall sehr schnell ist. Generell ist aber alles zwischen den Gleisen und der Altstadt (Murat, Madonella) ziemlich gut und auch kurz hinter den Gleisen noch absolut in Ordnung- besonders wenn man am Campus Politecnico, der sich etwas außerhalb befindet, studiert.

Meine Anreise nach Bari war Anfang September mit dem Zug. Da ich noch Urlaub in Norditalien gemacht habe hat sich das für mich angeboten. Von Bologna gibt es eine Direktverbindung nach Bari und bei rechtzeitiger Buchung über Trenitalia gibt es auch recht günstige Tickets. Wem die doch sehr lange Zugfahrt zu weit ist, kann auch sehr gut direkt nach Bari fliegen.

Vor Ort wurde mir das Einleben und Kennenlernen von anderen Erasmusstudierenden sehr leicht gemacht. Dreh- und Angelpunkt des Kontaktknüpfens waren besonders am Anfang die beiden Erasmus-Organisationen in Bari. Sowohl IC als auch ESN Bari organisieren das gesamte Jahr über verschiedene Aktivitäten und Partys, auf denen man sehr schnell Freunde findet. Vor allem die täglichen Treffen auf der Piazza Mercantile oder im Café Retro bleiben mir dabei besonders in Erinnerung. Es gab auch eine Welcome Week zum Semesterbeginn, in der jeden Tag irgendeine Aktivität organisiert wurde und ein Integration Weekend. An diesem Wochenende sind wir an den Gargano gefahren und haben jede Menge Spaß gehabt. Danach habe ich direkt so viele Leute gekannt, dass ich mich in Bari nie allein gefühlt habe.

Die gesamte Organisation, was das Studieren in Bari angeht, war hingegen bei weitem nicht so unkompliziert. Es ist unglaublich schwierig an aktuelle Informationen zu kommen. Am Anfang dachte ich noch, das liegt an meinen nicht besonders guten Italienisch-Kenntnissen, aber mit der Zeit habe ich gelernt, dass das viel mehr an der italienischen Universität selbst liegt. Einen klaren Termin für den Semesterstart gab es zum Beispiel erst, nachdem ich schon mehrere Wochen in Italien war- und der wurde dann nicht mal eingehalten. Auch das Vorlesungsverzeichnis wurde erst veröffentlicht, als das Semester schon lange lief und von den Antwortzeiten auf meine verzweifelten Emails an das Erasmusoffice in Bari brauch ich gar nicht erst anzufangen. Generell laufen die Uhren dort etwas anders als in Deutschland, was sich darin gezeigt hat, dass es fast unmöglich war die Fristen vom International Office in Deutschland einzuhalten. Nahezu jedes Mal musste ich eine Mail schreiben und erklären, dass ich das geänderte

Learning Agreement, mein Certificate of Arrival etc. noch nicht erhalten habe, weil die italienische Uni noch nicht so weit war. Auch wenn das alles besonders am Anfang ziemlich nervenaufreibend war, kann ich euch beruhigen! Am Ende findet sich immer für alles eine Lösung und früher oder öfter später geht dann doch alles seinen geplanten Weg – also tranquilla!!



Innenhof in einem Unigebäude

Generell ist es gut zu wissen, dass es in Bari zwei verschiedene Universitäten und auch zwei verschiedene Campus gibt. Es gibt die „Università degli studi di Bari Aldo Moro“ und das „Politecnico di Bari“. Die beiden Unis haben nichts miteinander zu tun und sollten nicht verwechselt werden. Durch diese Aufteilung war es mir leider auch nicht möglich an verschiedenen Fakultäten zu studieren. So habe ich meine beiden Hauptfächer Sport und Religion für ein halbes Jahr pausiert und mich ganz auf den EWS-Bereich, also auf Pädagogik konzentriert. (Ich weiß allerdings von mindestens einer deutschen Studentin, dass es bei ihr geklappt hat verschiedene Fächer zu studieren – vielleicht habt ihr mehr Glück als ich). Die Unterrichtssprache an der Universität war ausschließlich Italienisch und auch viele Dozent\*innen haben kaum Englischkenntnisse. Für Studierende mit weniger fortgeschrittenen Italienischkenntnissen kann ich die Kurse von Valeria Rosini empfehlen. Sie bemüht sich langsam und deutlich zu sprechen und erklärt auch mal das ein oder andere auf Englisch. Außerdem hat sie recht übersichtliche PowerPoint Präsentationen, die man im Notfall übersetzen kann und der Vorlesung so deutlich leichter folgen kann. Vor allem spricht sie auch gutes Englisch und hat uns die Möglichkeit gegeben in der mündlichen Prüfung munter zwischen englisch und italienisch hin und her zu wechseln. (Ich habe pedagogica della marginalità und pedagogica generale belegt und mir diese Kurse für die beiden Schulpäd. Veranstaltungen anrechnen lassen.)

Auch außerhalb der Universität wird sehr wenig englisch gesprochen und wenn man mit den Einheimischen in Kontakt kommen möchte, ist man auf Italienisch angewiesen. Ich selbst konnte wenig Italienisch, als ich dort hin bin, und würde mich davon auch nicht aufhalten lassen. Trotzdem lohnt es sich für den Aufenthalt absolut die Sprache so gut es geht zu lernen. Vor Ort wurde leider kein Sprachkurs von der Universität angeboten, es gibt aber diverse private Anbieter, bei denen man verschiedene Sprachkurse absolvieren kann. Ich habe meinen Kurs an der Passaporto Language School gemacht und war sehr zufrieden. (Über die Erasmusorganisation IC bekommt man hier einen Rabatt.)

Der Öffentliche Nahverkehr besteht in Bari ausschließlich aus Bussen. Diese sind auch sehr günstig, aber leider extrem unzuverlässig. Wenn man also Bus fahren möchte, sollte man Zeit und Geduld mitbringen. Der Verkehrsbetrieb heißt amtab, Tickets kann man in der App oder im amtab-Ticketkiosk am Bahnhof erwerben. Ich bin meistens einfach gelaufen, wenn der Bus mal wieder nicht kam – auch deshalb lohnt es sich zentral zu wohnen. Da in Bari aber alle für Erasmusstudierende relevanten Orte sehr nah beieinander liegen, ist es kein Problem alles zu Fuß zu erreichen. Eine andere Alternative wäre es sich ein Fahrrad anzuschaffen, das kann ich allerdings nicht empfehlen, da diese reihenweise geklaut werden. Ansonsten gibt es E-Scooter

und Leihfahrräder, die ab und an ganz nützlich sind, wenn es dann zum Laufen doch mal zu weit ist und man nicht auf den Bus warten will.

Im Allgemeinen ist Bari vielleicht nicht unbedingt die schönste Stadt in Italien und wird stark von Asphalt und Autos dominiert. Dennoch gibt es einige reizvolle Orte, die es zu entdecken gilt. Die modernere Innenstadt ist eher zweckmäßig gestaltet und beherbergt Einkaufsstraßen, repräsentative Universitätsgebäude und zahlreiche Cafés. Hier herrscht das chaotische, laute, süditalienische Leben.

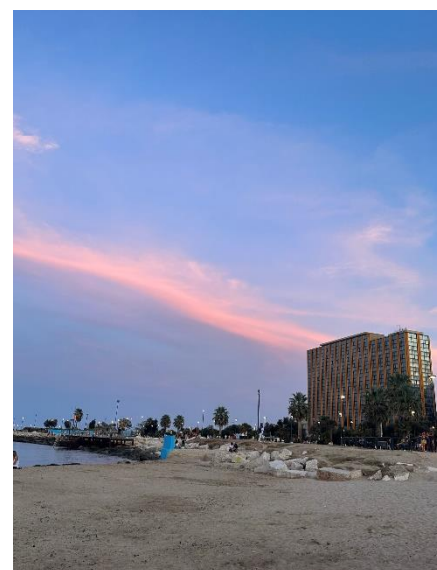


Largo Albicocca in Baris Altstadt

Die Altstadt hingegen ist äußerst malerisch und verwinkelt, mit vielen Gassen und Plätzen, auf denen die Menschen an Sommerabenden im Freien sitzen und von den zahlreichen Bars bewirtet werden. Diese Bars sind auch der Dreh- und Angelpunkt des sozialen Lebens. Clubs gibt es in Bari wenige, es wird sich eher draußen getroffen und mit einem Wein oder anderem Aperitif auf der Piazza gestanden. In der Altstadt befindet sich auch die Basilika San Nicola – eine imposante Kirche, in der sich Teile der Gebeine des heiligen Nikolaus von Myra befinden. Der heilige Nikolaus ist der Schutzheilige der Stadt, und dementsprechend wird der Nikolaustag ausgiebig gefeiert. Frühs (oder eher nachts) gibt es einen Gottesdienst in der Basilika und anschließend wird auf den Straßen gefeiert, heiße Schokolade getrunken und köstliche Süßspeisen gegessen, bis die Sonne über dem Meer aufgeht. Auch wenn man dafür sehr früh aufstehen muss,

lohnt es sich meiner Meinung nach definitiv und man bekommt ein Gefühl dafür welchen Stellenwert religiöse Feste in Süditalien noch haben. Im Mai findet dann außerdem die „Fiera di San Nicola“ statt, die sich über mehrere Tage erstreckt. (Hab ich leider selbst nicht erlebt, aber viel Tolles davon gehört!)

Neben weiteren Kirchen, einer süßen Stadtmauer und malerischen Gässchen gibt es in Baris Altstadt auch eine imposante normannisch-staufische Burg und etwas außerhalb des Zentrums befindet sich der Stadtstrand Pane e Pomodoro. Hier herrscht bis tief in den Oktober hinein an Wochenenden reges BADELEBEN und er ist ein beliebter Treffpunkt für junge Leute. Der Strand ist vielleicht nicht der schönste Strand den Apulien zu bieten hat (dazu gleich mehr), ich habe es aber trotzdem sehr genossen direkt vor der Haustür einen Sandstrand zu haben. Es ist ein super Ort, um sich mit den Freunden zu treffen, Volleyball oder Karten zu spielen, die Sonne zu genießen und einfach verträumt aufs Meer zu starren. Auch baden kann man hier einwandfrei. Vor allem nach der Uni oder wenn ich wenig Zeit hatte, habe ich es geliebt einfach kurz am Strand Pause zu machen.



Stadtstrand „Pane e Pomodoro“



Bucht in Polignano a Mare

Wenn man etwas mehr Zeit hat, ist Bari der ideale Ausgangspunkt, um Apulien zu erkunden. Mit der Regionalbahn erreicht man für wenig Geld sehr schnell viele wunderschöne Küstenorte wie Polignano a Mare, Monopoli oder Trani. Dort konnte ich bis tief in den Oktober hinein noch bei 28°C und Sonnenschein in malerischen Buchten schwimmen und durch schöne Altstädte schlendern. Besonders zu Beginn meines Aufenthalts habe ich hier viele Tagestrips hin gemacht und die Umgebung erkundet. Etwas komplizierter zu erreichen, aber den Besuch absolut wert, sind Städte im Inland wie Alberobello, Matera und Ostuni. Auch die Grotte di Castellana und das berühmte Castel del Monte liegen in der Umgebung von Bari. Auch Wochenendtrips in andere italienische Städte und Regionen lassen sich gut von Bari aus unternehmen. Ich war mit Freunden

unter anderem in Rom, Neapel, den Ausgrabungen in Pompeji und an der Amalfiküste. Mit der ESN-Card gibt es Rabatte für itabus und Flixbus, die für solche Reisen genutzt werden können.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Erasmus-Semester in Bari an der Università degli Studi di Bari Aldo Moro eine unvergessliche Erfahrung war. Baris Altstadt ist mir mit ihren verwinkelten Gassen und gemütlichen Plätzen besonders ans Herz gewachsen und auch die modernere Innenstadt mit ihren Einkaufsstraßen und Cafés, in denen das lebendige süditalienische Leben herrscht, hat ihren Charme. Die Stadt hat mich mit ihrem authentischen süditalienischen Flair, dem köstlichen Essen und ihrem sonnigen Wetter sofort begeistert.

Trotz einiger organisatorischer Hürden war mein Aufenthalt in Bari insgesamt eine bereichernde Erfahrung, die mich persönlich sehr weitergebracht hat. Von den charmanten Ecken der Altstadt bis zu den sonnigen Stränden und den kulturellen Schätzen der Region bietet Bari eine Vielzahl von Erlebnissen, die ich nicht missen möchte. Vor allem die Menschen und Freunde, die ich während dieser Zeit kennengelernt habe, haben mein Leben sehr bereichert und ich kann jedem nur wärmstens empfehlen einen Auslandsaufenthalt in Bari zu planen.